

Robert Palmer verwendet zwei Flaschen, die er seitlich am Körper befestigt, um enge Passagen leichter durchtauchen zu können.

Fotos: Robert Palmer

Das Vierte Auge

Mitten im tropischen Regenwald öffnen sich die drei Augen einer eingebrochenen Karsthöhle. Robert Palmer, einer der erfahrensten Höhlentaucher, ging dem Geheimnis des unterirdischen Höhlensystems auf die Spur

Der Höhlenaufseher blickte in die Tiefe und beschwor eindringlich, daß er Krokodile in dem See beobachtet hatte. Und er war sich sicher, daß sie noch existierten! Vor einigen Jahren hatten ein Puertorikaner und ein Amerikaner in diesem See getaucht; und nur der Puertorikaner kehrte vom Abstieg in die Unterwelt zurück. Was genau geschehen war, ließ sich nie klären. War es ratsam, in Gewässern zu tauchen, in denen sich drei Meter lange Krokodile aufhielten? Ganz wohl fühlten wir uns nicht, als wir näher zum Wasser herunterkraxelten, um den See genauer zu inspizieren . . .

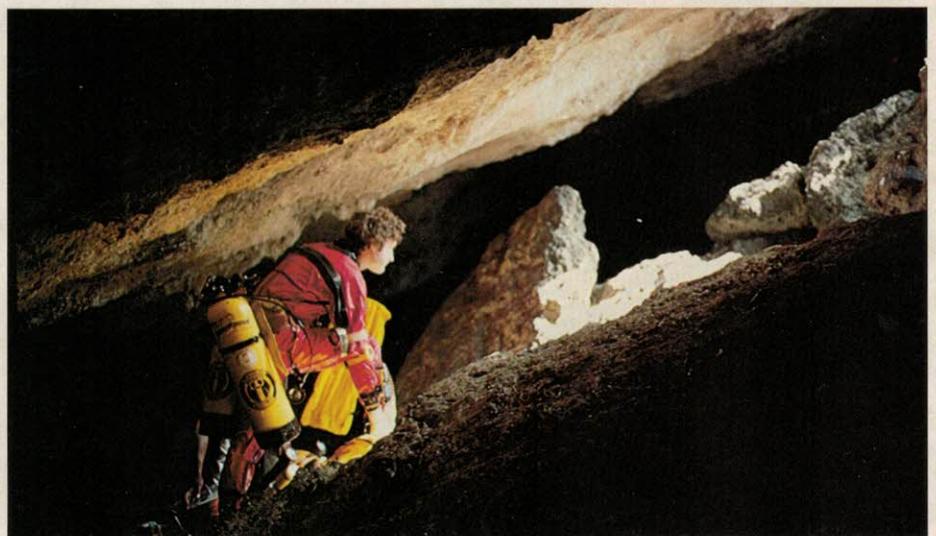
„Los Tres Ojos“, die drei Augen, liegen in der Nähe von Santa Domingo. Sie sind eine der Touristenattraktionen auf der karibischen Insel Hispaniola. Es handelt sich um die Überreste einer prähistorischen Höhle. In Jahrtausenden haben unterirdische Gewässersysteme den weichen Limestone (Korallengestein) so zerfressen, daß

Teile der Höhlendecke einbrachen und die „Augen“ bildeten. Am Grund dieser Augen, dreißig Meter unter der Erdoberfläche, liegen die Seen, in denen wir tauchen wollten.

Der Besucher gelangt heute über Fußstege, Brücken und Treppen durch die Galerien der Höhle zum ersten und zweiten See. Dann besteigt er ein Boot und setzt zum anderen Ufer über. Dort erreicht man nach wenigen Schritten eine Naturarena, in deren Mitte das grüne Wasser des dritten Sees leuchtet. Dichtes Farnkraut und bizarres Wurzelwerk umgibt den See. Hier also sollen sie leben, die Krokodile!

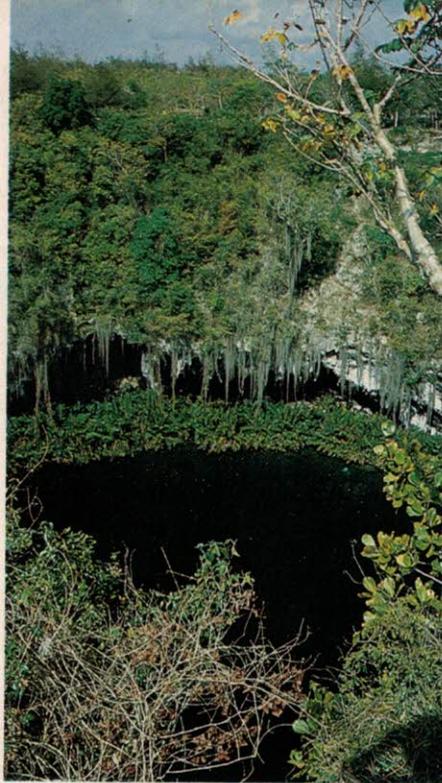
Wir waren begierig darauf, auch in diesem dritten See zu tauchen und mehr über das unterirdische Wassersystem, zu dem die Seen gehören, zu erfahren. Natürlich war uns bei dem Gedanken an die Krokodile nicht recht wohl, zumal Höhlentauchen an sich ein gefährliches Unterfangen ist.

Das erste und das zweite Auge hatte uns



Vorbereitungen für den Tauchgang im neuentdeckten Vierten Auge.

Das Vierte Auge



Das Dritte Auge, eine Naturarena.

enttäuscht. Wir waren in klarem, blauen Wasser getaucht. Jeder Wissenschaftler wäre begeistert gewesen von der Fülle an Leben in diesen Gewässern, die doch eigentlich völlig in sich geschlossene Lebensräume bilden. Für uns Höhlentaucher jedoch waren sie furchtbar langweilig. Eventuelle Zugänge zu Stollen und Höhlen waren durch Felsen und Sedimente verschüttet. Unser ganzes Interesse richtete sich nun auf das dritte Auge . . .

Dichter, grüner Nebel umgab uns, als wir abtauchten. Trotz der hochstehenden

Sonne konnte man kaum weiter als einen Meter sehen. Der Gedanke, ein solches Gewässer mit drei Meter langen Krokodilen teilen zu müssen, war nicht gerade beruhigend. Wir hatten die Führungsleine unter Wasser fest an einem Stalagmiten in Ufernähe verankert und tauchten nun zur See mitte hin ab. Keiner wußte, wie tief das Wasser war, und ob sich die Sicht mit zunehmender Tiefe bessern würde. Wir liebten uns bis auf acht Meter durch die Dunkelheit fallen. Allmählich verwandelte sich das Wasser in dünnflüssigen Schlamm. Es

hatte keinen Zweck, auf diese Art kamen wir nicht weiter. Wir tauchten wieder auf.

Ich zerbrach mir den Kopf, wie denn wohl einst der unterirdische Fluß verlaufen war. Irgendwo mußte es doch eine Verbindung der Seen gegeben haben? Wir saßen auf einem kleinen Sims. Als ich ihn näher betrachtete, entdeckte ich dicht über der Wasseroberfläche eine kleine Öffnung. Ich steckte noch in voller Ausrüstung. Ein innerer Zwang gebot mir, dieses Stelle unter Wasser zu untersuchen. Hier öffnete sich ein Durchgang. Ich rief meinen Partner, und wir schwammen hindurch. Wir gelangten in eine Höhlenkammer mit einem kristallklaren See, gewissermaßen das Vierte Auge . . .

Eingang zum Vierten Auge

Eine Passage führte verlockend in die Tiefe. Rob tauchte ab, um sie näher zu untersuchen. Ich folgte ihm, und wir fanden uns in einer wesentlich größeren Unterwasserkammer wieder. Am Grund lagen einige Knochen. Ein kurzer Blick zeigte uns, daß sie nicht menschlichen Ursprungs waren. Ein schmaler Durchbruch führte einige Meter tiefer – und plötzlich befanden wir uns in der schönsten und aufregendsten Unterwasserhöhle, die ich je gesehen habe. Klar und weiträumig breitete sie sich vor uns aus, und das Licht der Scheinwerfer verschwand im dunkelblauen Wasser.

Wir schwammen weiter und befestigten unser Führungsseil an den Vorsprüngen der Felsen. Die Höhle wurde immer weiter und hatte bereits einen Durchmesser von etwa zehn Metern. Kleine grüne Krabben huschten an Wänden und Decke entlang und tanzten vor uns auf dem sedimentbedeckten Grund. Die Lichtbrechungen im

Schicken Sie mir Ihre Unterlagen über Tauchkompressoren

Name _____

Straße _____

Ort _____

BAUER-Kompressoren GmbH
Drygalski-Allee 37 · 8000 München 71 · Tel. 0 89/78 10 11 · Telex 5 22 93 9

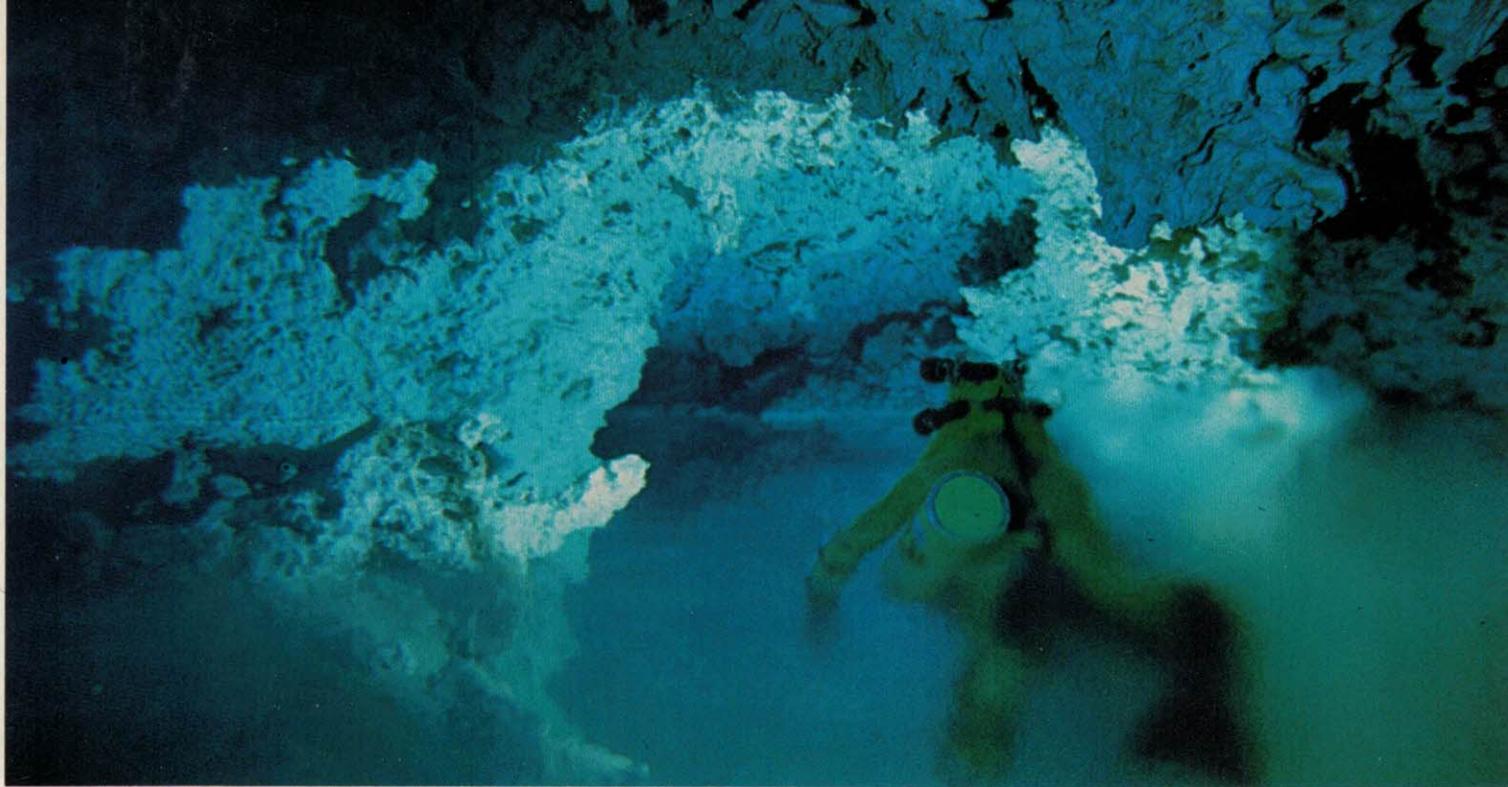
Die Taucherfamilie

Reine Luft durch Triplex-Filterung und Teleskop!

VARIUS Luftleistung 28–65 l/min
Ohne Werkzeug Schnellwechsel von Benzin- auf E-Motor.
Für leichten Transport teilbar in Motor und Kompressor.

PURUS Luftleistung 75 l/min
Wie alle BAUER-Modelle tropengetestet.





In der großen Höhle. Das Blitzlicht hebt die Sprungschicht zwischen dem glasklaren Süßwasser und darunter liegendem Salzwasser hervor.

Wasser gaukelten uns allerhand falsche, aber phantastische Perspektiven vor. Für einen Augenblick dachte ich an die Spaziergänger, die etwa 30 Meter über uns durch die Parkanlagen wanderten. Sie würden uns bestimmt für verrückt halten, wüßten sie, was sich unter ihren Füßen abspielte. Aber sie erlebten auch nicht die Schönheiten dieser unberührten Unterwasserwelt.

Etwa 160 Meter von unserem Einstiegsloch entfernt entdeckten wir eine schimmernde Luftblase unter der Höhlendecke. Sofort stiegen wir auf und rissen die Lun-

genautomaten aus dem Mund. Rob schlug mir vor Begeisterung auf die Schulter. Die Luft schmeckte sauber und frisch, obwohl die Höhle völlig von Felsen umschlossen war. Wir legten unsere Ausrüstung ab und kletterten über einige Felsvorsprünge. Ein schmaler Durchgang endete direkt vor einer Wand. Davor stießen wir auf einen kleinen Knochenhaufen. Welche Katastrophe mag einst die Tiere getroffen haben, daß sie die Höhle nicht mehr verlassen konnten?

Die Länge unseres Führungsseils reichte

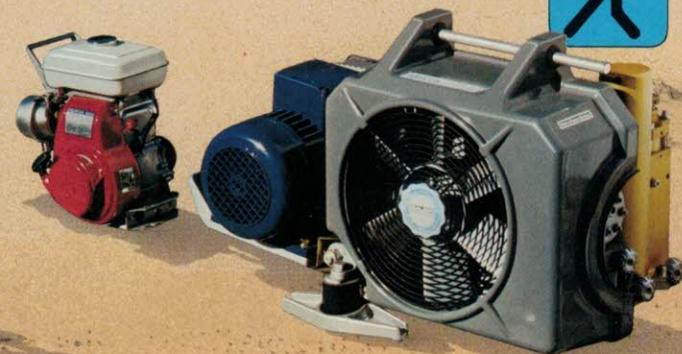
nicht aus, um noch weiter in die Höhle vorzudringen. Auch der Luftvorrat gebot uns, den Rückzug anzutreten. Noch einmal zogen die majestätischen Galerien der Höhle an uns vorüber. Wir erreichten das Vierte Auge und schließlich das Tageslicht. Friedlich breitete sich das grüne Wasser des dritten Sees aus. Die Krokodile – schoß es mir durch den Kopf. Wir hatten einen Teil des Geheimnisses dieses Höhlenlabyrinths enträtselt, und kein Krokodil hatte uns als Wächter am Eingang zur Unterwelt daran gehindert . . . ○

von BAUER

BAUER
KOMPRESSOREN

UTILUS Luftleistung 100 l/min
10.000-fach erprobt. Der Klassische von Bauer.

UTILUS 10 Luftleistung 100 l/min
Dieses Modell zeichnet sich aus durch Schnellwechsel von Antriebsmotor und leichte Teilbarkeit für den Transport.



CAPITANO/MARINER Luftleistung 140–170 l/min
mit Benzin-, Diesel- oder Elektroantrieb. Wie alle Modelle erfüllt diese Anlage die internationalen Standards für Atemluft.

